

*Vortrag von Helmut Walter zum 20-jährigen Bestehen des Fördervereins
am 13. September 2026.*

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Unterstützer des Klosters Flechtdorf,
liebe Mitglieder des Fördervereins.

Einleitung

Der Vorstand hat mich als Ehrenvorsitzenden gebeten, heute eine kurze Rückschau auf die vergangenen 20 Jahre zu halten. Dieser Bitte komme ich mit großer Freude nach.

Zwanzig Jahre sind eine überschaubare Zeitspanne, verglichen mit der über 900-jährigen Geschichte des Klosters. Und doch sind es für die Zukunft dieses einzigartigen Ortes entscheidende Jahre gewesen. Wer sich mit der Klostergeschichte vertraut macht, und das müssen wir bis heute immer wieder, wird Epochen des Aufbruchs, der Stagnation und des Niedergangs finden. Warum also sollte es uns heute anders ergehen?



Wir - und da möchte ich mich nicht ausnehmen, sind oft ungeduldig, beklagen uns und zweifeln an unserem Tun. Bei der Rückschau habe ich aber wahrgenommen, wie Viel in diesen zwanzig Jahren passiert ist. Eigentlich können wir stolz und dankbar für das Erreichte sein, auch wenn nichts abgeschlossen ist und die nächsten zwanzig Jahre nicht einfacher werden.

Ich habe den Eindruck gewonnen, dass immer noch ein Segen auf diesem Ort liegt auf den wir auch heute noch vertrauen dürfen.

Vereinsgründung

Dieses Vertrauen hatten die 25 Personen sicher nicht, als sie am 1. September 2006 im Dorfgemeinschaftshaus den Förderverein auf den Weg brachten. Vielmehr war es die Sorge, dass ein wichtiger kultureller Zeuge unseres Ortes durch weiteren Abbruch von Gebäuden verloren zu gehen drohte, weil man die Bedeutung und Wertigkeit der Anlage nicht schätzte.

In der Satzung des Vereins werden Zweck und Aufgaben wie folgt beschrieben:
Zitat:

Die Mitglieder des Vereins haben sich die Aufgabe gestellt, sich für die Restaurierung, Pflege und Nutzung der ehemaligen Klosteranlage ideell und materiell einzusetzen. Der Satzungszweck wird unter anderen verwirklicht durch: Beschaffung von Geldern zur Restaurierung und Instandhaltung der ehemaligen Klosteranlage und Einwirkung auf öffentliche und private Stellen mit dem Ziel, diese historischen Gebäude zu erhalten.

Zitat Ende.

Wer diesen Text in der Satzung liest, könnte daraus schlussfolgern, dass, wenn nur genügen Finanzmittel vorhanden sind, die Erhaltung und Nutzung gesichert ist. Ein Trugschluss, wie wir heute wissen.

Aus dieser Perspektive ist die anfängliche Skepsis in der Bevölkerung und bei Mandats-trägern verständlich. Aussagen wie „das ist ein Fass ohne Boden“ drückten Zweifel am Gelingen des Projekts aus und warnten vor Fehlinvestitionen.

Es gab aber nicht nur Kritiker, sondern auch Befürworter und Unterstützer, die in dieser schwierigen Phase Wege aufgezeigt und ermöglicht haben. Dafür möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich Danke sagen, ohne diese Hilfe ständen wir heute nicht hier.

Erwerb

Dass der Verein die ehemaligen Klostergebäude 2007 für 20.000 Euro ersteigerte und Eigentümer wurde, hat die Dinge ganz entscheidend verändert. Jetzt war es ja unser Kloster, mit allen Rechten und Pflichten. Nun galt es neue Vereinsmitglieder zugewinnen, die jetzt zu Miteigentümern werden konnten. Dabei war Familie Rhodius aus Korbach, die lange in Berlin zu Hause war, besonders erfolgreich.

Nutzungskonzept

Eine kleine Gruppe von Mitgliedern erarbeitete mit Unterstützung von Architekt Eckhard Lohmann aus Brilon ein Nutzungskonzept, das als Ergebnis eine offene Kultur- und Bildungsstätte unter Einbeziehung der Klosterkirche anregte. Diese gehört aber nicht dem Förderverein, sondern der waldeckischen Landesstiftung. Gerne hätte die Stiftung uns die Kirche geschenkt, damit das Kloster weder vollständig in einer Hand lag.



Aufräumen

Am heutigen Tag blicke ich gerne zurück auf die ersten Jahre, als es unendlich viel zu tun gab, das viele helfende Hände brauchte. Wenn am Samstag Arbeiten im Kloster angesagt wurden, standen manchmal zehn oder mehr Leute mit dem benötigten Werkzeug parat. Viele Hände ermöglichten einen schnellen Zugang zu den Klostergebäuden für die Öffentlichkeit.



Öffentlichkeitsarbeit

Der erste und bisher einzige Klostertag 2008 wurde auch von den Brüdern aus der Abtei Königsmünster, zu der bis heute Verbindungen bestehen unterstützt. Es kamen viele Besucher aus der Umgebung aber auch viele ehemalige Flechtdorfer aus der Ferne. Das vergessene Kloster Flechtdorf war wieder im Gespräch.

Öffentliches Interesse ist ein wesentlicher Baustein für Akzeptanz und Entwicklung von Förderverein und Kloster. Das dokumentieren unter anderem etwa 250 Presseartikel, Fernseh- und Radioberichte, auf unserer Homepage.

Homepage

Unsere ehrenamtlich geführte Homepage (www.kloster-flechtdorf.de) informiert von Anfang an über Aktuelles. Sie ist gleichzeitig Wissensspeicher und Archiv für Aktive und Mitglieder. Hier kann man die Arbeit des Vorstandes auf über 180 Sitzungsprotokollen nachvollziehen. An dieser Stelle sei allen Protokollführern einmal für ihre Arbeit gedankt.

Geschichtsforschung



Die Bedeutung des Klosters Flechtdorf in der Vergangenheit bis in die Gegenwart wurde mit Unterstützung von Historikern erforscht und erarbeitet. Dabei kam uns zugute, dass die eigentliche Klosterzeit von 1100 bis 1600 durch mehrere wissenschaftliche Arbeiten gut dokumentiert ist. Für das Waldecker Landeshospital besteht dagegen noch weiterer Forschungsbedarf. Ein schönes Thema für angehende Historiker, aber leider hat sich bisher niemand dafür gefunden.



Klostergeschichte hat auch der Förderverein seit 2006 geschrieben. Besonderer Dank gilt hier

unserem damaligen zweiten Vorsitzenden Karl Baus, der sein umfangreiches Wissen als Religionswissenschaftler und Historiker sowie seine vielfältigen Verbindungen nutzte, um den Förderverein entscheidend voranzubringen.

Klosterführer

Unter der sachkundigen Anleitung von Karl und Nora Baus wurden Klosterführer ausgebildet, die mit fundierten Informationen Besucher durch die Anlage führen können. Die Klosterführer sind bis heute ein wichtiger Pfeiler in der Vereinsarbeit. Dafür sei ihnen an dieser Stelle ein großes Lob ausgesprochen. Leider sind unsere Führer Nora Baus, Winfried Becker, Bernd Rhodius und Erhard Westmeier inzwischen verstorben und hinterlassen eine Lücke, die nur schwer zu füllen ist..



Damit Besucher Informationen auch ohne Klosterführer finden können wurden Informationstafeln rund um das Kloster aufgestellt. Neuerdings gibt es sogar einen Audiowalk mit spannenden Geschichten, die von Besuchern mit einem Smartphone abgerufen werden können.



Bauforschung

Für Umnutzung und Restaurierung der Gebäude ist die Erforschung der Baugeschichte notwendig. In einem von der Denkmalpflege geförderten Projekt konnten wir 2007 erstmals die vielen Bauphasen benennen und in Plänen darstellen. Trotz vieler Umbauten schon in der Klosterzeit können wir heute noch wesentliche Gebäudeteile aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts zeigen, was unser Kloster so einzigartig macht.



Leider ist das Kloster im 16. Jahrhundert durch Brand zerstört worden. Nur die nicht brennbaren Teile blieben erhalten. Bisher wurde kein Holzbalcken aus der Zeit vor 1650 gefunden. Mauerreste der alten Bausubstanz finden sich auch noch im Untergrund, wie wir mit einer Bodenradaruntersuchung 2012 feststellen konnten. Die Bauforschung ist bis heute nicht abgeschlossen, sie wird mit fortschreitender Sanierung abschnittsweise fortgesetzt und liefert immer noch neue Erkenntnisse.

Restaurierung

Nach vorbereitenden Untersuchungen und Planungen konnte 2010 mit ersten Sanierungsarbeiten begonnen werden. Anders als anfangs erhofft begannen die Arbeiten wegen fehlender Mittel nicht mit dem Rentmeisterhaus, sondern mit dem stark geschädigten Abtshaus, das einzustürzen drohte. Es wurde komplett instand gesetzt. Der Zustand des Rentmeisterhauses ist katastrophal, seine Erhaltung wird uns noch viel Geld und Ausdauer kosten. Die Nutzung nach der Restaurierung ist noch nicht geklärt.



Westflügel

Dank Fördermitteln, von Denkmalpflege, Landkreis, Land und Bundesrepublik sowie der Stiftung Denkmalschutz konnte 2018 bis 2019 der Dachstuhl des Westflügels repariert und endlich auch der West- und Südflügel mit Dachrinnen versehen werden. Damit wurde auch das ehemalige Laiendormitorium, in dem wir uns befinden, wieder gefahrlos nutzbar. Es gehört inzwischen zu den gefragtesten Räumen für Lesung, Ausstellung und Konzert. Leider nur in den warmen Sommermonaten - denn der Raum ist wie zur Zeit der Mönche wirtschaftlich nicht beheizbar.



Klosterbier

Womit bringt man sich bei den Leuten am besten ins Gespräch? Mit einem Glas Bier! 2010 Nutzten wir das alte Bierrezept des Abtes Jodokus Fiebeling aus der Klosterchronik für einen Brauversuch im Kloster Dalheim. Es wurden acht Hektoliter gebraut und auf der Regionalmesse in Adorf ausgedient. Das Bier war auch optisch ein Hingucker, es war grün und sorgte für Aufsehen bis in die Hessenschau. Bei der geschmacklichen Bewertung gab es Unterschiede zwischen den Geschlechtern



Klosterforum

In den Jahren 2012 bis 2015 konnten in Kooperation mit der Gemeinde Diemelsee Fördermittel aus dem europäischen LEADER Font in Anspruch genommen werden. Damit wurde auch der Ausbau des Infozentrums - heute sagen wir Klosterforum dazu, möglich. Diese Baumaßnahme umfasste die Dachstuhl- und Deckenerneuerung über dem ehemaligen Kuhstall sowie die Einrichtung einer Toilettenanlage im ehemaligen Pferdestall. Dazu mussten auch Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen neu verlegt werden. Als letzte Maßnahme wurde die Kaffeeküche und der Ausbau der Klosterherberge mit Selbstversorgerküche in Angriff genommen.



Klosterkaffee

Nachdem auch das notwendige Mobiliar angeschafft war, konnten wir das Klosterforum am 29. August 2015 feierlich einweihen. Damit war ein wichtiger Meilenstein erreicht. Nun galt es, die neuen Möglichkeiten zu nutzen, zum Beispiel mit der Eröffnung des Klosterkaffees am 24.4.2016. Das seitdem jeden zweiten und vierten Sonntag im Sommerhalbjahr ehrenamtlich, inzwischen von wechselnden Gruppen aus der Gemeinde, betrieben wird.

Es erfreut sich bei den Besuchern großer Beliebtheit, fordert aber von den Betreibern Freude am Tun erheblichen Zeiteinsatz.

Dafür sei Allen, die sich seit dem und noch hier engagieren ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Workcamps

In mehreren Jugend-Workcamps kamen Jugendliche aus ganz Europa nach Flechtdorf und unterstützten unter Anleitung unsere Baumaßnahmen. An den Wochenenden konnten wir den jungen Leuten unsere schöne Heimat zeigen.



Bauaufmaß

Studenten der Fachhochschule Mittelhessen nahmen sich im Juli 2010 den Südflügel als Übungsobjekt für ein verformungsgerechtes Gebäudeaufmaß vor. Diese Pläne sind heute Grundlage für die Planung aktueller Baumaßnahmen.



Fördermittel

All diese Maßnahmen in Höhe von inzwischen zwei Millionen Euro waren nur möglich Dank der Unterstützung der hessischen Denkmalpflege und dem Wohlwollen von Bezirksdenkmalpfleger Dr. Buchstab.

Dem Denkmalschutz Sonderprogramm der Bundesregierung, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Fördermittel der Europäischen Union, der Gemeinde Diemelsee und des Landkreises Waldeck-Frankenberg, Eigenleistungen des Vereins sowie Spenden des Rotary- und Lions-Club und nicht zuletzt durch private Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Dafür möchte ich allen Beteiligten unseren herzlichen Dank aussprechen. Sie haben den Förderverein Kloster Flechtdorf als einen verlässlichen Partner erkannt, der in der Lage ist das historische Erbe zu verwalten, pflegen und zu erhalten. Dafür wurde der Verein 2015 in Wiesbaden von Kultusminister Boris Rhein mit dem Hessischen Denkmalschutzpreis ausgezeichnet.



Der Vorstand konnte sich aber auch jederzeit auf die Sensibilität, Fachkompetenz und Kreativität der betreuenden Ingenieurbüros Lohmann und Müntinga & Puy, Statikern, Bauforschern und Handwerkern verlassen.

Die Beantragung von Fördermitteln, Beachtung der Fördergeldregularien, Aufstellung von Verwendungsnachweisen, Rechnungsführung, Mittelverwaltung und Abstimmung mit Architekten und Handwerkern ist keine triviale Angelegenheit.

Sie erfordert von Vorstand und Bauausschuss Wissen, Ausdauer, Mut und Tatkraft. Hoffen wir, dass sich auch in Zukunft Menschen finden, die bereit sind, sich diesen interessanten, verantwortungsvollen Aufgaben zu widmen.

An dieser Stelle sei unserem von Anbeginn an tätigen Kassierer Uwe Lutz-Scholten ganz herzlich gedankt, dessen Arbeit unverzichtbar ist. Dank gebührt aber auch allen anderen, die ihr Wissen und Tatkraft an vielen Stellen eingebracht haben.

Kulturveranstaltungen

Damit das Kloster von der Bevölkerung angenommen wird, braucht es vielfältige Veranstaltungen. Der Tag des offenen Denkmals, den wir heute begehen, war und ist ein solcher Tag, an dem wir uns ein hochkarätiges Konzert gesponsert von der Sparkassenkulturstiftung leisten können. Herzliche Einladung zum heutigen Konzert mit Max Joseph um 18 Uhr in der Kirche.



Unvergesslich sind aber auch eigene Formate wie: „Bis die Steine reden“ oder Rockkonzerte mit der legendären Band Cazara. Theateraufführung im Rahmen des Kultursommers Nordhessen im Ringhof oder Marionettentheater in der Scheune lockten viele Besucher. Lesungen am Vorlesetag oder zu anderen Zeitpunkten fanden zunehmend ein interessiertes Publikum.



Meditation

Regelmäßig finden seit 2008 spirituelle und meditative Veranstaltungen wie das Friedensgebet, der „Stille Tag“ oder Entspannungskurse der Volkshochschule statt und knüpfen so an die benediktinische Tradition an.

Kloster Flechtdorf wurde auch ein „Seelenort“ in der Reihe der Sauerland Wanderdörfer. Viele Besucher sprechen von einer besonderen Kraft, die von diesem Ort ausgeht.

Kulturpreis

Dieses Bemühen um die Kultur auf dem Lande blieb nicht unbeachtet, dafür wurde der Förderverein 2015 mit dem Kulturpreis des Landkreises ausgezeichnet.



Vermietung

Wir vermieten unsere Räumlichkeiten gerne für private Veranstaltungen und Seminare. Eine Benutzerordnung regelt den das Verhalten in unseren ganz besonderen Räumlichkeiten.

Das gilt auch für andere Events wie den Weihnachtsmarkt der Flechtdorfer Vereine, Pflanzentausch, Kunstausstellungen, Studienseminare der Uni Kassel, Volkshochschulkurse oder Versammlungen von Betrieben, Banken und Behörden.

Seit dem 13.7.2012 finden im Kloster Trauungen statt, die sich bei heiratswilligen Brautpaaren zunehmender Beliebtheit erfreuen, aber auch einen erheblichen Zeitaufwand bei der Abstimmung erfordern.



Herberge

Unsere Klosterherberge, für Wanderer und andere Gäste gedacht, wird ebenfalls ehrenamtlich betreut. Sie war für viele Wochen Notunterkunft für Flüchtlingsfamilien aus der Ukraine., die hier von den Flechtdorfern aufgenommen und betreut wurden.

Die Herberge hat sich inzwischen zu einem Bereich gemauert, in dem etwas Geld erwirtschaftet werden kann. Deshalb würden wir den Herbergsbereich gerne erweitern. Pläne dazu gibt es und erste Maßnahmen wurden schon umgesetzt. Aber wie an so vielen Stellen fehlt es an den notwendigen Finanzmitteln.



Um eine Übersicht über das notwendige Finanzvolumen zu gewinnen, wurde 2025 mit Fördermitteln eine umfassende Machbarkeitsstudie durchgeführt, die sich als sehr hilfreich für künftige Baumaßnahmen erwiesen hat. Die Kostenberechnung hat aber auch gezeigt, dass wir uns mit den bisher getätigten Investitionen, im Verhältnis zu geschätzten Gesamtkosten, immer noch im ersten Viertel bewegen.



Am 28.10.2024 hatte der Vorstand Denkmalpfleger, Politiker, Banken, Architekten und wichtige Entscheider zu einer Zukunftskonferenz ins Kloster eingeladen. Es gab viel lobende Worte für die Arbeit des Fördervereins aber wenig konkrete Zusagen für die Zukunft des Klosters Flechtdorf. Da hätten wir uns mehr gewünscht.



Förderverein und Kloster sind auf einem guten Weg. Kloster Flechtdorf kann heute als ein sozialer Ort bezeichnet werden, an dem vielfältige Begegnungen möglich sind. Die Aufgaben werden nicht kleiner. historische Gebäude benötigen für den Erhalt kontinuierliche Pflege. Der Zahn der Zeit nagt leise aber merkbar.



Das kleine Teuchodel hat ein warmes, einseitig abgeflachtes, mitunter leichtes Spinnweb aus warmem Wergangschilf. Auch ist es ein lebendiges Tierchen, das mit vollstündiger Aufmerksamkeit auf die Welt blickt, die es umgibt. Auch ein Teuchodel wird von der Natur umgeben.

Abstract

- [illegible]

There are several possible reasons for which the results

Ferdinando Carlo Piccinini's e-mail: piccinini@univ.it
 Tel. 0521/209844

Jeder und jede ist im Förderverein hoch willkommen. Wer will, findet ein breit gefächertes interessantes und spannendes Betätigungsfeld in einem guten Team.

Die vergangenen zwanzig Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist und was noch erreicht werden kann, wenn Menschen mit Gemeinschaftssinn, Engagement und Beharrlichkeit in gutem Umgang miteinander zusammenste-

Wir müssen aber auch erkennen, dass die Grenzen dessen, was Ehrenamt leisten kann, inzwischen erreicht sind. Wir werden auch darüber nachdenken müssen, mit welchen Strukturen wir die nächsten zwanzig Jahre schaffen wollen.

Dafür wünsche ich uns allen friedlichere Zeiten und Gottes Segen.